

## »»» Themen aktuell

# Geschlechtergerechtigkeit

### Gleichberechtigung der Geschlechter

Frauen und Mädchen sind nach wie vor in vielen Bereichen benachteiligt. Die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern ist eines der größten Hindernisse für nachhaltige Entwicklung, ökonomisches Wachstum und Armutsreduktion. Die Gleichberechtigung der Geschlechter und die Stärkung von Frauenrechten sind daher wichtige Ziele der internationalen Entwicklungszusammenarbeit. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) hat hierzu ein Konzept sowie einen Aktionsplan für die deutsche Entwicklungszusammenarbeit erarbeitet, an dessen Umsetzung die KfW mitwirkt.

#### Ausgangslage

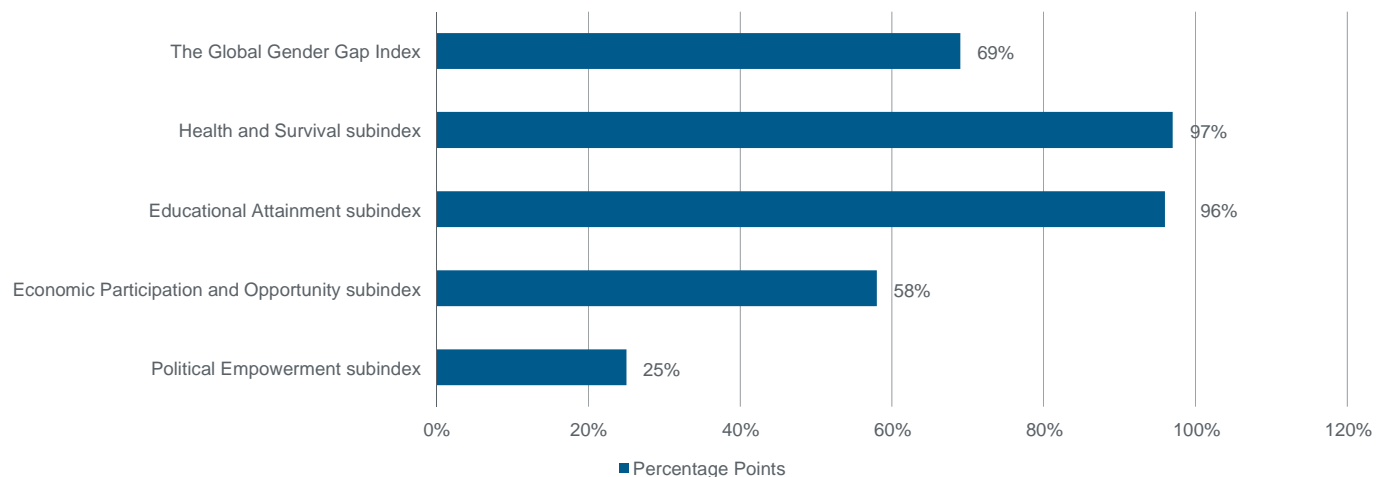
Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist ein Menschenrecht. Sie ist auch eine wichtige Voraussetzung für nachhaltige wirtschaftliche und soziale Entwicklung. In den letzten Jahren konnten erhebliche Fortschritte erzielt werden, etwa in den Bereichen Bildung und Gesundheit. Trotzdem sind Frauen und Mädchen aufgrund struktureller Ungleichheiten und diskriminierender Normen weltweit immer noch benachteiligt. Vielfach haben sie weniger Zugang zu Gesundheitseinrichtungen und wirtschaftlichen Ressourcen. In fast allen Gesellschaften sind Frauen weniger an Entscheidungen beteiligt als Männer, ihre Stimmen werden weniger gehört. Gewalt gegen Frauen und schädliche

traditionelle Praktiken sind noch immer weit verbreitet. Aber auch Männer können benachteiligt sein – in manchen Regionen sind junge Frauen mittlerweile besser ausgebildet als junge Männer.

„Geschlecht“ wird in dieser Diskussion als das soziale Geschlecht verstanden, das im Englischen mit „Gender“ bezeichnet wird. Dabei geht es nicht um die biologischen Unterschiede zwischen Männern und Frauen, sondern um ihre sozialen Rollen. Ausgehend vom „Genderansatz“ werden die Ursachen für Benachteiligungen von Frauen oder Männern gesucht und möglichst abgebaut. Ziel ist dabei nicht eine punktuelle Verbesserung für eine begrenzte Gruppe, sondern es geht darum, die strukturellen Ursachen der Ungleichheit zu beseitigen. Gleichberechtigung trägt zu einer umfassenden Verbesserung der Lebensqualität aller Menschen bei: Länder, in denen die Unterschiede zwischen Männern und Frauen bei Erziehung, Beschäftigung und Eigentumsrechten gering sind, haben weniger Probleme mit Unterernährung und Kindersterblichkeit. Die Wirtschaft dieser Länder wächst schneller und sie werden verantwortungsvoller regiert. Verbesserte Bildungs- und Partizipationsmöglichkeiten für Frauen tragen außerdem zu einer bewussten Familienplanung und einer Verminderung des Bevölkerungswachstums bei.

#### The state of the gender gaps

Percentage of the gender gap closed to date, 2020



Quelle: World Economic Forum, Global Gender Gap Index, 2020.

Die Förderung der Gleichberechtigung ist darum eine übergreifende Aufgabe und ein Qualitätsmerkmal aller Bereiche der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Im Mai 2014 hat das BMZ ein übersektorales Konzept „Gleichberechtigung der Geschlechter in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit“ veröffentlicht. Mit einem "Entwicklungspolitischen Aktionsplan zur Gleichberechtigung der Geschlechter" für den Zeitraum 2016 bis 2020 (GAP II) wird das Gleichberechtigungskonzept konkretisiert und durch jährlich rollierende Road Maps, verbunden mit konkreten Maßnahmen, operationalisiert. So trägt die deutsche Entwicklungszusammenarbeit aktiv zur Erreichung globaler Ziele wie beispielsweise der Agenda 2030 bei.

Kernelemente des Konzepts sind (i) die Berücksichtigung der Gleichberechtigungsperspektive in allen entwicklungspolitischen Vorhaben (Gender Mainstreaming), (ii) geschlechtsspezifische Fördermaßnahmen (Empowerment), und (iii) die Verankerung der Gleichberechtigung im bi- und multilateralen entwicklungspolitischen Politikdialog.

Um Frauen, die von sexualisierter und/oder geschlechtsspezifischer Gewalt betroffen sind einen besseren Zugang zur Justiz und zu qualitativ hochwertigen Dienstleistungen zu verschaffen, ist es wichtig, auch Jungen und Männer in diese Bemühungen einzubeziehen. Nur dann können Gesellschaften sich mit bestehenden soziokulturellen Normen und Geschlechterstereotypen auseinanderzusetzen und gezielt auf den Abbau struktureller Ungleichheiten hinzuarbeiten.

#### **Förderansatz der KfW**

Die KfW Entwicklungsbank führt zahlreiche Vorhaben zur Förderung der Gleichberechtigung der Geschlechter in Zusammenarbeit mit ihren Partnern durch. Hierzu wird jedes Vorhaben der KfW Entwicklungsbank im Vorfeld sorgfältig daraufhin analysiert, welche Potentiale es zur Gleichberechtigung der Geschlechter bietet. Kann ein Vorhaben zur Gleichberechtigung der Geschlechter beitragen, werden konkrete Maßnahmen in den Projekten implementiert und umgesetzt.

Wichtig ist, sich zu vergegenwärtigen, dass Frauen und Männer in vielen Bereichen unterschiedliche Bedürfnisse haben. Im Gesundheitsbereich etwa benötigen Frauen gute medizinische Versorgung nicht nur in der Vor- und Nachbetreuung von Schwangerschaften, sondern auch während der Geburt – eine Dienstleistung, die der gesamten Gesellschaft zugutekommt. Im Finanzwesen stehen Frauen genderspezifischen Hürden gegenüber, auf die die Entwicklungszusammenarbeit eingehen muss, um wirklich effektiv zu sein. Frauen haben aufgrund diskriminierender Gesetze und Normen etwa weniger Zugang zu Land und Vermögen, die als Sicherheiten für Kredite dienen könnten. Sie benötigen deshalb oft andere Unterstützung als Männer.

Die KfW Entwicklungsbank fördert Vorgaben zur Gleichberechtigung der Geschlechter in vielen Regionen und Bereichen. Ein großer Teil der Projekte befindet sich in Subsahara-Afrika, Asien und in der MENA-Region. Während viele Vorhaben zur Förderung der Gleichberechtigung im Bereich Gesundheit, Bildung, und Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung zu finden sind, gibt es darüber hinaus unter anderem auch Projekt in den Bereichen Wasser, Energie und Landwirtschaft.



An diesem Schalter in Indien werden Frauen bevorzugt bedient. Quelle: KfW-Bildarchiv, Urheber: Joachim E. Roettgers

### **Weltweites Netz – Mikrokredite für Frauen**

Frauen sind die zuverlässigeren Kreditnehmer: Sie zahlen geliehenes Geld mit höherer Wahrscheinlichkeit zurück als Männer. Frauen, die eigenes Geld verdienen, geben es häufig für das Wohl der ganzen Familie aus, etwa für die Schulbildung der Kinder. Daher kommt eine Stärkung ihrer ökonomischen Teilhabe der nächsten Generation unmittelbar zugute. Durch die gleichberechtigte wirtschaftliche Beteiligung von Frauen können Armut und Ungleichheit reduziert und das Wirtschaftswachstum gefördert werden.

Die KfW Entwicklungsbank fördert im Auftrag des BMZ die Kreditvergabe an Klein- und Kleinstunternehmen in Frauenhand. Dazu unterstützt sie einen globalen Mikrofinanz-Beteiligungsfonds des Women's World Banking (WWB)-Netzwerks, der sich an Mikrofinanzinstituten (MFI) in aller Welt beteiligt, wenn diese frauengeführte Kleinunternehmen fördern. Das WWB-Netzwerk besteht seit fast 40 Jahren und stellt eines der weltweit größten MFI-Netzwerke dar. Mitglieder sind 49 MFI aus 32 Ländern, darunter beispielsweise neun Länder aus Subsahara-Afrika sowie Lateinamerika. Von mehr als 44 Mio. aktiven MFI-Kunden sind 80 % Frauen bei einem Kreditportfolio von insgesamt mehr als 9 Mrd. USD und einer durchschnittlichen Darlehenshöhe von 850 USD. Das Netzwerk unterstützt die Entwicklung von maßgeschneiderten Finanzprodukten, die den Bedürfnissen von Frauen entsprechen und berät die MFI bei der Entwicklung von Spar- oder Versicherungsangeboten.

Die Beteiligung der KfW stellt einen aktiven Beitrag zur Umsetzung der KfW Genderstrategie dar, in der die Förderung der Gleichberechtigung der Geschlechter als zentrales Ziel und wichtiges Qualitätsmerkmal festgeschrieben ist.

#### **Kontakt**

KfW Bankengruppe  
Geschäftsbereich KfW Entwicklungsbank  
Palmengartenstraße 5-9  
60325 Frankfurt am Main  
Telefon +49 69 7431-6235  
[www.kfw.de](http://www.kfw.de)

Kompetenzcenter Soziale Entwicklung und Frieden  
[Julie.brethfeld@kfw.de](mailto:Julie.brethfeld@kfw.de)